Pressemappe zur feierlichen Werkübergabe am 25. April 2023

Wandmosaik "Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR" von Josep Renau in Halle (Saale)

Abschluss der denkmalgerechten Restaurierung durch die Wüstenrot Stiftung



Josep Renau: Wandmosaiken in Halle-Neustadt (1968 – 1975), Februar 2023. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung

Termin	Dienstag, 25. April 2023, ab 14.00 Uhr	
Treffpunkt	Am Stadion 5, 06122 Halle-Neustadt	
Es sprechen	Egbert Geier, Bürgermeister der Stadt Halle (Saale)	
	Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg	
	Prof. Dr. Peter van Treeck und DiplRestaurator Mirko Finzsch,	
	Restauratoren, Bayerische Hofglasmalerei – Gustav van Treeck,	
	München	

Ablauf		
14.00 Uhr	Treffpunkt: Am Stadion 5	
	Begrüßung & Einführung durch Bürgermeister Egbert Geier als Vertreter der Stadt Halle (Saale) und Eigentümer des Wandbildes	
	Prof. Philip Kurz zu Motivation und Aufgabe des Bauherrn und zum Denkmalprogramm der Wüstenrot Stiftung	
	Prof. Dr. Peter van Treeck und DiplRestaurator Mirko Finzsch zu den Abläufen und Herausforderungen an das Restaurierungsteam	
14.30 Uhr	Möglichkeit für Rückfragen und Einzelgespräche	
begleitend	Rahmenprogramm mit Erfrischungen Mitmachaktionen für Anwohner:innen und Besucher:innen in Kooperation mit "Passage 13 - Stadtteilzentrum für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Jugendangebote" und "Freiraumgalerie - Kollektiv f Raumentwicklung	

Kontakt vor Ort	Nadine Schäfer, Wüstenrot Stiftung nadine.schaefer@wuestenrot-stiftung.de, Mobil: 0152 5282 4565
Pressekontakt	Celia Solf, ARTEFAKT Kulturkonzepte celia.solf@artefakt-berlin.de, Mobil: 0171 432 532 8
Pressematerial	https://www.artefakt-berlin.de/aktuelle-projekte/wandmosaik-einheit-der-arbeiterklasse-und-gruendung-der-ddr/
Hintergrund	www.wuestenrot-stiftung.de/mosaik-josep-renau-halle

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Mobil: +49 (0)171 432 532 8 celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial





Josep Renau: Wandmosaik "Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR" in Halle-Neustadt (1968-1975), Detail "Karl-Marx-Kopf" nach der Restaurierung 2023

Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung

Im Beisein des Bürgermeisters der Stadt Halle (Saale), Egbert Geier, und des Geschäftsführers der Wüstenrot Stiftung, Prof. Philip Kurz, wurde heute Mittag das restaurierte Wandbild "Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR" (1968-1975) von Josep Renau in einem feierlichen Festakt an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt übergeben. Begleitend berichteten Prof. Dr. Peter van Treeck und Dipl.-Restaurator Mirko Finzsch als Restauratoren der Bayerischen Hofglasmalerei – Gustav van Treeck (München) von der Durchführung der denkmalgerechten Instandsetzung.

Der Bürgermeister der Stadt Halle (Saale) Egbert Geier betonte: "Die Kooperation der Stadt Halle (Saale) und der Wüstenrot Stiftung ist ein Glücksfall für den Erhalt dieses wichtigen kulturellen Erbes, das auch über die Grenzen der Stadt Halle (Saale) hinausstrahlt. Die Zusammenarbeit zwischen den Partnern war herausragend. Das Ergebnis ist fabelhaft und zeigt die hohe Kompetenz aller Beteiligten."

Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung, ergänzte: "Die Wüstenrot Stiftung und die Stadt Halle (Saale) sind glücklich und stolz, dass das beeindruckende Werk von Josep Renau restauriert und für die Zukunft bewahrt werden konnte. Denn auch unbequemes kulturelles Erbe der DDR sollte nicht einfach verschwinden, sondern zur Reflexion und Auseinandersetzung erhalten bleiben."

Eine erfreuliche Nachricht war zudem, dass die Kosten für die Restaurierungsarbeiten mit 600.000 Euro erheblich niedriger ausfielen als ursprünglich geplant. Die nicht verausgabten städtischen Mittel in Höhe von 80.000 Euro stehen der Stadt weiterhin zur Pflege und Förderung von Kunst im öffentlichen Raum zur Verfügung (siehe Seite 4).

Wandbilder des spanischen Künstlers Josep Renau (1907-1982) gehören zu den herausragenden Werken baubezogener Kunst in der DDR und sind in Deutschland nur in Halle (Saale) und Erfurt erhalten. Als operative Bauherrin verantwortete die Wüstenrot Stiftung im Rahmen ihres Programms "Baubezogenen Kunst in der DDR" bereits zwischen 2016 und 2019 die denkmalgerechte Restaurierung und Wiederanbringung des Großmosaiks "Die Beziehung des Menschen zu Natur und Technik" am Moskauer Platz in Erfurt.

In Kooperation mit der Stadt Halle (Saale) wurde von Mai bis Dezember 2022 nun die aufwändige Restaurierung des Wandbildes "Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR" in Halle-Neustadt von der Wüstenrot Stiftung durchgeführt und maßgeblich finanziert. Das 11.136 Fliesen umfassende, 36 Meter hohe und 7,25 Meter breite Großmosaik wurde dabei durch das bereits in Erfurt tätige Restaurierungsteam denkmalgerecht instandgesetzt. Dabei wurden hohlliegende Fliesen gefestigt oder neu verlegt. Zerstörte Fliesen wurden mithilfe überlieferter Glasurrezepturen originalgetreu ergänzt.

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Mobil: +49 (0)171 432 532 8 celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial



Daten & Fakten

Objektdaten & Historie		
Standort	Am Stadion 5	-
	06122 Halle-Neustadt	
	Das langgestreckte 12-geschossige Gebäude entstand in	
	Plattenbauweise als Internatsgebäude (Lehrlingsheim) in	
	den Jahren 1968 –74. An der Gebäude-Ostseite liegen	
	hinter gebäudehohen Risalit-Vorsprüngen zwei	
	Treppenhäuser, deren Fronten mit Großmosaiken aus	
Darleta - Warradh Hal	farbig glasierten Keramikfliesen gestaltet sind.	
Rechtes Wandbild	Titel: "Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR"	_
Entwurf	Josep Renau (1907-1982)	_
Bauzeitliche Beauftragung	1968	
Bauzeitliche Fertigstellung	1975	
Bauzeitliche Umsetzung	DiplKeramiker Thomas Scholz (1935-2015)	
Größe	Breite 7,25 m Höhe 36 m	
Technik	Feinsteinzeug-Fliesen mit Majolika Glasur	
	Industriell hergestellte Rohfliesen der "VEB Fliesenwerke	
	Boizenburg" als Trägermaterial der Farbglasuren,	
	Herstellerbezeichnung: "Boizenburg Made in GDR".	
	Im oberen Teil ein zunehmender Anteil "Terracotta"-	
	Fliesen (Ton) statt Feinsteinzeug.	
	Format 15x15cm, Stärke 10 mm.	
	gesamt: 11.136 Fliesen	_
Trägerkonstruktion	Betonfertigteile (Stahlbeton, Plattenbau)	
Bauherrin und Projektträgerin	Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg:	
	Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer	
	Nadine Schäfer, Projektleiterin	
Eigentümerin	Stadt Halle (Saale):	
	Stadt Halle (Saale) – Der Oberbürgermeister	
	Dr. Judith Marquart, Beigeordnete für Kultur und Sport Jane Unger, Fachbereichsleiterin Kultur	Wüstenrot Stiftung Hohenzollernstr. 45
	Matthias Kunkel, Projektleiter, Fachbereich Kultur	D – 71630 Ludwigsburg
Nutzung	Kunstwerk im öffentlichen Raum	Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de
Restaurierung	Transcret viiii one italiene in taani	www.wuestenrot-stiftung.de
Zustands- und Schadens-	14.09. – 07.10.2021	_
beurteilung im Auftrag der		Pressekontakt
Wüstenrot Stiftung		ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf
Durchführung der Zustands-	Gustav van Treeck - Werkstätten für Mosaik und Glas-	Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin
und Schadensbeurteilung 2021	malerei GmbH, Bayerische Hofglasmalerei, München	Mobil: +49 (0)171 432 532 8
Restaurierung im Auftrag der	30.05.2022 - 07.12.2022	celia.solf@artefakt-berlin.de
Wüstenrot Stiftung		Download Pressematerial
Projektsteuerung für die	Büro Knappheide, Wiesbaden:	www.artefakt-berlin.de/ pressecenter
Wüstenrot Stiftung	Architekt AKH Thomas Knappheide,	
	Ulrike Stimpel, Martina Schumacher	WÜSTENROT STIFTUNG

Durchführung der	Gustav van Treeck - Werkstätten für Mosaik und Glas-		
Restaurierung	malerei GmbH, Bayerische Hofglasmalerei, München Prof.		
	Dr. Peter van Treeck, Mitinhaber und Projektleiter		
	DiplRestaurator Mirko Finzsch, leitender Restaurator des Projekts		
	Mitarbeit: Lena Kätzel, Julian Kittelmann, Patrick Palmié, Raphael Doths, Anne-Sophie Dreßler, Franziska Kranzel, Karoline Fabian, Rico Haferburg, Laura Strauel		
Neufliesen-Herstellung	Keramikwerkstätten Claudia Müller-Flögel, Querfurt		
(Rekonstruktion)			
Statik	Planungsgemeinschaft Kokott, Halle (Saale)		
Gerüst	Blitzgerüstbau Rommel, Landsberg		
Sicherheits- und Gesundheits- schutz Baustelle	Bauplanungsbüro Heuer & Tonne GmbH, Halle (Saale)		
Kalkulierte Kosten	ca. 1,0 Mio. Euro, davon		
	800.000 Euro getragen durch die Wüstenrot Stiftung		
	200.000 Euro getragen durch die Stadt Halle (Saale)		
Tatsächliche Kosten	600.000 Euro, davon		
	480.000 Euro getragen durch die Wüstenrot Stiftung		
	120.000 Euro getragen durch die Stadt Halle (Saale)		
	Die nicht verausgabten städtischen Mittel stehen der		
	Stadt zur Pflege und Förderung von Kunst im öffentlichen		
	Raum zur Verfügung.		
Landesdenkmalamt	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie		
	Sachsen-Anhalt:		
	Dr. Sabine Meinel, Leiterin Referat Süd, Abt. Bau- und		
	Kunstdenkmalpflege		
	Christine Pieper, DiplRestauratorin		

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Mobil: +49 (0)171 432 532 8 celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial



Der Prozess der Restaurierung

ZUSAMMENFASSUNG DER ARBEITEN

Alle Fliesen des Mosaiks wurden durchnummeriert, ihr Zustand genauesten kartiert und gefährdete Partien vorübergehend gefestigt. Ein Großteil der Fliesen wies einen Haftungsverlust und partielle Hohlstellen auf, ihre Festigung mittels eines Injektionsverfahrens stellte ein Hauptanliegen der restauratorischen Arbeiten dar. Viele weitere Fliesen mit Untergrundschäden mussten vollständig abgenommen werden. Dabei wurden Mörtelreste entfernt und die darunterliegenden Bereiche bis zur Betonfläche gereinigt. Die entfernten Fliesen wurden sicher verpackt, zur weiteren Bearbeitung in die Werkstätten gebracht und später wieder neu verlegt. Im oberen Teil der Fassade zeigten sich viele Fliesen – unter anderem aufgrund der Verwendung des anfälligeren "Terracotta"-Materials – total zerstört. Sie mussten durch in zahlreichen Versuchen originalgetreu rekonstruierte Neufliesen ersetzt werden. Die Sicherheitsüberklebung aus feinmaschigem Netz wurde entfernt und alle Fliesen gründlich gereinigt. Gebrochene Fliesen und angeplatzte oder angegriffene Oberflächen wurden geklebt und gefestigt. Fliesen mit Fehlstellen wurden ergänzt, zahlreiche Partien mussten dabei retuschiert werden. Um weiteren Schäden in der Fliesenfläche durch Korrosionssprengung vorzubeugen, mussten die verbliebenen 21 bauzeitlichen Gerüstanker durch Ausbohren aus dem Beton entfernt werden. Die nicht mehr elastischen Dehnungsfugen zwischen den Fliesen, die sich zudem als asbesthaltig erwiesen, mussten durch speziell geschultes Fachpersonal erneuert und weitere Fliesenfugen angepasst werden. Lockeres Fugenmaterial wurde dabei ausgeräumt, die Fliesenfläche neu verfugt und die Seitenanböschungen instandgesetzt. Im Verlauf der Arbeiten traten statische Schäden an der Trägerkonstruktion im oberen Bereich des Wandbildes ans Licht, welche durch eine zusätzliche Betonsanierung behoben werden mussten.

ZUSTAND / SCHÄDEN

Schäden und Gefährdungen des Wandbilds

- Tragwerksschäden mit Rissen und Korrosion von Armierungen.
- die ursprünglichen Verlegeweise der Fliesen: grober Zementmörtel mit variierenden Stärken zwischen 10 und 20 mm, ohne Spritzwurf oder sonstigen Haftvermittler. Die oberen Teile/Ränder der Fliesen nur mit magerem Mörtel verfüllt. Es entstanden weitgehende Hohllagen und Haftungsverluste.
- teils unkompatible Dehnungsfugen mit Fliesenstauchungen und versprödeter Versieglung (Morinol).
- mangelhaftem Dachabschluss im oberen Teil beim "Terracotta"-Material: Wasserschäden, Frost- und Salzsprengungen, Abschalung von Glasuren.
- Fehlstellen durch abgefallene/verlorene Fliesen und Glasurschollen, Fliesenbrüche.
- vielfach rissiger und ausgebrochener Verfugung.
- teils hartnäckige Verschmutzung durch Umwelt- und Witterungsablagerungen sowie Sicherungsüberklebungen.

Hohllagen

Die Haftung der Fliesen am Setzmörtel und die Haftung des Setzmörtels am Beton waren weitgehend geschwächt. Ursache waren u.a. das Fehlen eines Haftvermittlers (wie z. B. Spritzputz), und die jeweils an den oberen Fliesenteilen eingebrachten mageren Mörtelverfüllungen. In der Folge ergaben sich viele partielle und totale Hohllagen:

- zwischen Setzmörtel und Beton.
- zwischen Fliese und Setzmörtel.
- in vielen Fällen beides zusammen

In Folge kam es zur Ablöse von Fliesen bis hin zu Totalverlust durch Absturz.

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Mobil: +49 (0)171 432 532 8 celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial



Zerstörte und geschädigte Fliesen

Im oberen Teil der Fassade zeigten sich an den Terracotta-Fliesen schollenartige Zersetzungen ("blätterteig"-artig) und ein Abschalen der Oberflächenschichten: Frostsprengungen, Ausblühen von Schadsalzen, Kristallisationsdruck, verbunden mit Salzrändern und Farbveränderungen auf der Fliesenoberfläche, Hohllagen von Glasurschichten, schollenartiges Absplittern von Glasur und Fliesenmaterial bis in die Tiefe, mit Teil- bzw. Totalverlusten der künstlerisch gestalteten Oberflächen. In vielen Fliesen wurden Haarrisse sichtbar.

Verschmutzung der Oberfläche

Die Fliesenfläche war relativ stark verschmutzt durch Umfeldeinflüsse: Ruß, Staub und Witterungsablagerungen, teilweise auch durch Sinter, z. B. durch ausgewaschenes Fugenmaterial u. ä. Nach Ablösen der Notsicherung aufgeklebter Netze verblieb auf den Fliesen ein hartnäckiger Kleberfilm.

Gerüstanker-Eisen

Die bauzeitlichen stählernen Gerüstanker waren stark korrodiert, was zu stellenweisen Absprengungen an Fliesen und Fugenverschlüssen führte. Das Sicherungsnetz war alle paar Höhenmeter durch waagrechte Reihen eingedübelter kleiner Eisenhaken befestigt, die in die Fugen eingebohrt waren.

MASSNAHMEN

Die Konservierungs-/Restaurierungsmaßnahmen umfassten

- die Sammlung, Identifizierung und Zuordnung der im Laufe der Jahre im Sicherungsnetz aufgefangenen abgefallenen Fliesen oder Fliesenstücke sowie Glasurschollen
- die Festigung lockerer, hohlliegender und gesprungener Fliesen
- die Abnahme lockerer und stark verbundverlustiger Fliesen.
- die Korrektur der Dehnungsfugen.
- die vollständige Entfernung der alten Gerüstanker-Eisen.
- die Klebung gebrochener Fliesen.
- plastische Retuschen an substanziellen Fliesen-Fehlstellen.
- die originalgemäße Rekonstruktion fehlender und zerstörter Fliesen
- das Wiedereinsetzen der abgenommenen und rekonstruierten Fliesen.
- die Ausräumung lockerer Fugen
- Nach- und Neufugung
- die Reinigung aller Fliesen
- (plastische und bildliche) Retuschen von Fehlstellen
- Kartierung und fotografische Aufnahme repräsentativer Details und Vorgänge
- Betonsanierung

Abnahme lockerer und stark verbundverlustiger Fliesen

Abgenommen wurden Fliesen:

- die locker waren, nur im Verband gehalten wurden
- mit Verbundverlust zum Setzmörtelbett
- mit Verbundverlust des Setzmörtels am Beton
- die für die Korrektur der Dehnungsfugen entfernt werden mussten
- die für die Betonsanierung abgenommen werden mussten

Verbleibender Setzmörtel am Beton wurde mechanisch mit Meißel und Spalt-/ Schneidwerkzeug abgearbeitet. Verbleibender Setzmörtel an den Fliesen-Rückseiten wurde abgespalten oder um Brüche zu vermeiden, mit Nass-Diamantsäge streifenweise eingesägt, um sie dann händisch weiter abzuarbeiten.

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Mobil: +49 (0)171 432 532 8 celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial



Festigung von Fliesen mit partiellen Hohllagen

In-situ gefestigt wurden Fliesen, die als hohl oder partiell hohl liegend identifiziert wurden. Die Festigung erfolgte per Injektion eines Festigungsmittels mit Spritzen in zuvor eingebrachte Bohrlöcher im Bereich der Fugen und Fugenecken (Ø 3 – 3,5 mm).

Klebung von Brüchen und Rissen

Gebrochene Fliesen wurden kraftschlüssig und formgerecht geklebt. Passende Splitter und Schollen wurden entsprechend eingeklebt. In-situ an der Fassade wurden Risse mit Kleber verfüllt.

Rekonstruktion verlorener und zerstörter Fliesen

Insgesamt mussten 451 Fliesen ersetzt werden.

Die hierfür notwendigen Arbeitsschritte umfassten:

- Beschaffung der Rohlinge für die Herstellung der Ersatzfliesen.
- die 1:1 Abnahme der Zeichnungen und Farben der zersetzten Fliesen im oberen Fassadenbereich.
- die Auswertung der abgefallenen (gesammelten) Glasurreste.
- die zeichnerische und fotografische Aufnahme der angrenzenden Bereiche.
- die Recherche der Vorlagen für verlorene Fliesen, die nicht eindeutig aus dem Zusammenhang gestaltet werden konnten.
- die Herstellung der Vorlagen für die Keramikerin mit den Farbbestimmungen.
- die Probenherstellung für die Glasur-Findungen und die wiederholten Abgleiche / Besprechungen vor Ort.
- das Glasieren und Brennen der Fliesen, zumeist pro Fliese in mehreren Arbeitsgängen.

Es gelang, die Rohfliesen im ursprünglichen Material des Boizenburg-Fabrikats aus verschiedenen Quellen zu beschaffen. Die Herstellung der passenden Farbglasuren erforderte eine große Reihe von Proben mit unterschiedlichen Mischungen. Besondere Schwierigkeiten bereiteten Gelbtöne. Beim Brand der Fliesen gab es Ausschuss und entsprechenden Korrekturbedarf, etwa 120 Stück mussten deshalb mehrfach gefertigt werden.

Für die Vorlagenfindung verlorener Fliesen kam Hilfe vom IVAM, Institut Valencià d'Art Modern in València/Spanien, das der Wüstenrot Stiftung Aufnahmen aus der Entstehungszeit zur Verfügung stellte. Dadurch konnte die Gestaltung der verlustigen Fliesen nachvollzogen werden, die sich nicht aus dem Zusammenhang heraus rekonstruieren ließen.

Keramikerin, Frau Claudia Müller-Floegel, Querfurt, über den Rekonstruktionsprozess:

"Die größte Herausforderung bestand darin, Glasuren zu entwickeln, die in der Beschaffenheit der Oberflächen (glänzend, seidenmatt oder matt) zu den Originalen passen, sowie die Angleichung der Farben. Nach genauester Untersuchung der Originalfliesen stellten wir fest, dass es keine einheitliche Struktur gibt, es kommen Fliesen mit glänzender und matter Glasur in allen Abstufungen vor. Und so entschlossen wir uns, einheitlich einen seidenmatten Grundversatz zu verwenden. Dieser wurde dann mit unterschiedlichen Farbkörpern und deren Mischungen eingefärbt, und es waren unzählige Proben und Brände nötig, bis der passende Farbton gefunden wurde.

Die Proben wurden auf 100 Gramm gewogen, was bei einigen Farbzusätzen von 0,5 % ein sehr genaues Wiegen notwendig machte. Angesetzt wurden dann je nach Bedarf 0,5 kg - 2 kg Glasur, um in einem Arbeitsdurchgang die gebrauchte Menge zur Verfügung zu haben, und somit ein erneutes Wiegen mit eventuellen kleinen Farbabweichungen zu vermeiden.

Die Farbkörper wurden zuerst im Mörser mit etwas Wasser verrührt und dann dem Grundversatz zugegeben. Alles zusammen wurde in einem Mixer kräftig durchgemischt und anschließend noch durch ein feinmaschiges Sieb geschüttet. Auf den Fliesen wurden die Formen mit einem kräftigen Graphitstift vorgezeichnet. Der Graphit verhindert das Ineinanderlaufen zweier nebeneinander

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Mobil: +49 (0)171 432 532 8 celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial



liegenden Glasuren und bewirkt die feine Trennlinie zwischen ihnen, die auch nach dem Brand erhalten bleibt. Die Glasuren wurden mit einem Malbällchen aufgetragen. Da die Steinzeugfliesen nicht saugend sind, müssen die Fliesen gerade liegen und sollen bis zum Trocknen der Glasur nicht bewegt werden. Der Brand erfolgte in Brennkassetten im Elektro-Ofen bei 1.055 °C."

Einsetzen der abgenommenen und der rekonstruierten Fliesen

Die Betonflächen wurden mit einem Haftvermittler grundiert. Im Anschluss wurden die Fliesen mit angepasstem Mörtel neu verlegt und die Ebenen an die Bestandsflächen angeglichen. Der Mörtel wurde für die Verlegung jeweils auf die Fliesenrückseiten und auf die Betonfläche aufgebracht.

Reinigung

Die abgenommenen Fliesen wurden gereinigt und von der Kleberschicht der früheren Notsicherungen befreit. Diese Kleberschicht war äußerst hartnäckig; sie wurde zunächst mit scharfen Klingen abgeschabt und dann mit Wasser eingeweicht und mit Dampfstrahler und Wasser entfernt.

Entfernung der Gerüstanker-Eisen

Die 21 alten Gerüstanker-Eisen wurden zur Verhinderung weiterer Korrosionsprozesse vollständig entfernt. Hierzu wurden diese Ausgebohrt und die Öffnungen mit Versetzmörtel aufgefüllt.

Betonsanierung

Ergänzend zu den restauratorischen Arbeiten erfolgte eine Betonsanierung der geschädigten Tragwerkskonstruktion.

Auszug aus dem Bericht zur Restaurierung/Konservierung, Mai - Dezember 2022

Gustav van Treeck - Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei GmbH, Bayerische Hofglasmalerei, München

Anlage

"Die Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR" Geschichte und Restaurierung des Wandmosaiks von Josep Renau in Halle (Saale) Hrsg. Von der Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg 2023 (8 Seiten / 1 Poster)

Inhalt:

- "Die Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR"
- Die Geschichte des Wandbildes in Halle Neustadt 1967-2023
- Leben und Werk von Josep Renau 1907-1982
- Halle-Neustadt und die Wandbilder am Bildungszentrum

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Mobil: +49 (0)171 432 532 8 celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial













DIE GESCHICHTE DES WAND-BILDES IN HALLE-NEUSTADT, 1967–2023

» DAS MONUMENTALE WANDMOSAIK VON JOSEP RENAU ZWINGT UNS AUCH ZUR AUSEINANDERSETZUNG MIT KULTURELLEM ERBE, DAS NOCH HÄUFIG GERING-GESCHÄTZT WIRD: BAUBEZOGENE KUNST IN DER DDR. WIR FREUEN UNS SEHR, MIT DEM WANDMOSAIK IN HALLE EIN WEITERES WERK DIESES IMMER NOCH GEFÄHRDETEN KULTURELLEN ERBES FÜR ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN RETTEN UND ERHALTEN ZU KÖNNEN. «

Philip Kurz, Wüstenrot Stiftung



- 1 Anja Jakes: "Halle-Neustadt und die Vision von Kunst und Leben Eine Untersuchung zur Planung architekturbezogener Kunst", De Gruyter, Berlin 2021
- 2 Blick auf das teilweise eingerüstete Wandbild am rechten Treppenturm des Lehrlingsinternates von Halle-Neustadt, 2021
- 3 Im obersten Bereich des Mosaiks zeigten sich starke Schäden, viele Fliesen waren total zerstört und die Unterkonstruktion schadhaft
- 4 Bei der Restaurierung der 11.136 Fliesen des Wandbilds wurde jede einzelne durch die Restaurator*innen genau unter die Lupe genommen und individuell behandelt
- 5 Um die Fixierung der Fliesen am Untergrund erneut zu gewährleisten wurde mittels eines minimalinvasiven Injektionsverfahren durch dünne Kanülen Festigungsmittel hinter die Fliesen eingespritzt

Josep Renaus Wandbild "Die Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR" entstand 1971–1974 (erste Planung ab 1967) als Teil des "Panoramas" von Halle-Neustadt. Diese städtebauliche und gestalterische Achse bestand aus dem ehemaligen Lehrlingsinternat mit den beiden Treppenhauswandbildern, dem 1998/99 zerstörten Wandbild "Der Marsch der Jugend in die Zukunft" (1974) an der Mensa, ebenfalls von Renau, und der Wandgestaltung der Schwimmhalle, gestaltet von einem Kollektiv um René Graetz, Arno Mohr und Herbert Sandberg.

2005 setzte die Stadt Halle (Saale) das linke Treppenhauswandbild "Die vom Menschen beherrschten Kräfte von Natur und Technik" instand. 2019 beendete die Wüstenrot Stiftung ihre Arbeit an Renaus Großmosaik am Moskauer Platz in Erfurt, woraufhin die Stadt Halle (Saale) um Unterstützung bei der Restaurierung des rechten Treppenhauswandbilds am Verwaltungsgebäude in Halle-Neustadt bat. Die Wüstenrot Stiftung erstellte eine Zustands- und Schadensbeurteilung, welche zahlreiche Haftungsverluste und zerstörte Fliesen aufzeigte. Die in Kooperation mit der Stadt Halle (Saale) Ende 2022 abgeschlossene, aufwändige Restaurierung führte die Wüstenrot Stiftung organisatorisch durch und finanzierte sie auch maßgeblich. Das bereits in Erfurt tätige Restaurierungsteam festigte alle hohlliegenden Fliesen oder verlegte sie neu. Zerstörte Fliesen wurden mithilfe überlieferter Glasurrezepturen originalgetreu ergänzt.

Renaus Wandbilder für Halle-Neustadt sind Hauptwerke des Künstlers. Sie wurden durch die Zusammenarbeit mit dem Chefarchitekten von Halle-Neustadt, Richard Paulick, ermöglicht. Renaus Planungen sahen eine baukünstlerische Betonung des Bildungszentrums vor, um die Bedeutung der polytechnischen Erziehung für Halle-Neustadt zu unterstreichen. Damit gehören die Bilder Renaus, wie die anderen Werke der architekturbezogenen Kunst im größten urbanistischen Projekt der DDR, zur "komplexen Umweltgestaltung" (Bruno Flierl). Mit der Übergabe des restaurierten Wandbilds wird eines der zentralen Werke der architekturbezogenenKunst der DDR für die Öffentlichkeit in seiner ursprünglichen Wirkung bis weit in den Stadtraum hinein dauerhaft gesichert.

LEBEN UND WERK VON JOSEP RENAU 1907-1982

» ES IST DAS BESTE MEINES BISHERIGEN WERKES:
ES IST MIR GELUNGEN, MEINEN WESENTLICHSTEN
ERFAHRUNGEN, DIE ICH AUF DEM GEBIET DER WANDMALEREI IN DEN ZWANZIG JAHREN MEINER EMIGRATION IN MEXIKO IN DIREKTER UND PERSÖNLICHER
ZUSAMMENARBEIT MIT DAVID A. SIQUEIROS,
MEINEM GROSSEN LEHRER, GENOSSEN UND FREUND,
MACHEN KONNTE, IN DIESER ARBEIT GESTALT
ZU GEBEN. «

Josep Renau, Brief vom 28.11.1970



6 Wüstenrot Stiftung (Hg.): "Die Beziehung des Menschen zu Natur und Technik – Geschichte und Wiederaufbau des Wandbildes von Josep Renau in Erfurt", Ludwigsburg 2020

Kostenfreier Download der Publikation unter:

https://wuestenrot-stiftung.de/publikationen/joseprenau/

- 7 Renau erläutert den Entwurf für das Wandbild "Der zukünftige Arbeiter im Sozialismus" (1969), während eines Vortrages in Berlin, 1971
- 8 Renau in seinem Berliner Atelier bei der Arbeit an den Entwürfen für das linke Wandbild am Bildungszentrum von Halle-Neustadt, ca. 1970
- 9 Mitarbeiter*innen von Renau mit den ursprünglichen Entwürfen für das rechte Wandbild in Renaus Garten, Berlin, ca. 1970
- 10 Josep Renau, Blickpunktanalyse für die Wandbilder von Halle-Neustadt, 1968

Josep Renau wurde 1907 im spanischen Valencia geboren. Er absolvierte das Malereistudium an der dortigen Kunstakademie und arbeitete seit den 1920er Jahren vor allem als Illustrator und Werbegrafiker. Ab den 1930er Jahren engagierte sich Renau politisch für linke Parteien und versah in der Spanischen Republik während des Bürgerkriegs ab 1936 wichtige Ämter. So war er maßgeblich an der Rettung bedeutender Kunstwerke aus dem Prado in Madrid nach Valencia verantwortlich und organisierte 1937 den Spanischen Pavillon auf der Pariser Weltausstellung, in dem auch Pablo Picassos berühmtes Wandbild "Guernica" zu sehen war. Nach der Flucht über Südfrankreich emigrierte Renau 1939 nach Mexiko, wo er gemeinsam mit David Alfaro Siqueiros an wichtigen Wandbildern arbeitete. 1958 erfolgte schließlich die Übersiedlung in die DDR. Anfänglich schuf Renau grafische Filme für das DDR-Fernsehen, ab Mitte der 1960er Jahre erhielt er dann größere, öffentlichkeitswirksame Aufträge für monumentale Außenwandbilder. Von seinen zahlreichen Entwürfen wurden jedoch nur ein paar Projekte ausgeführt: ein Wandbild am Energiekombinat Halle (Saale) (1970–1971), am Moskauer Platz in Erfurt (1976-1984) und die drei Wandbilder ("Panorama") in Halle-Neustadt (1967-1974) wurden realisiert.

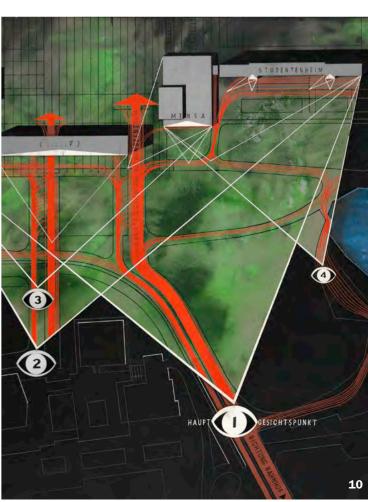
Nach dem Tod des spanischen Diktators Francisco Franco 1975 war Renau verstärkt um die Anerkennung seiner Arbeiten in seiner Heimat bemüht und pendelte zwischen Spanien und der DDR, wo er, trotz diverser Aufträge, immer eine gewisse Ausnahmeerscheinung blieb. Außergewöhnlich war sein großes Engagement für die Jugend: So bot er jeden Samstag in seinem Berliner Wohn- und Atelierhaus einen privaten Malzirkel an, wo er auch über seine Erfahrungen mit der Avantgardekunst in Spanien und Mexiko berichtete.

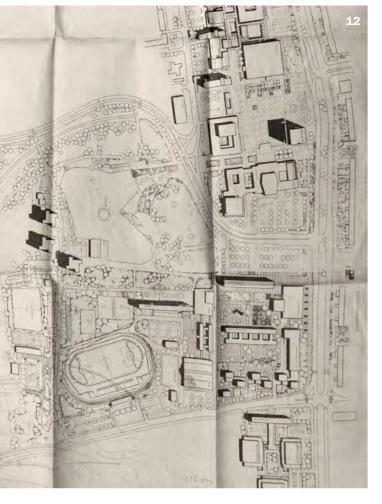
In den letzten Jahren ist, vermehrt durch Ausstellungen und Publikationen, nicht nur in Spanien, sondern auch darüber hinaus, die Anerkennung für seine Kunst gewachsen.

















HALLE-NEUSTADT UND DIE WANDBILDER AM BILDUNGSZENTRUM

» DAS PROJEKT VON HALLE-NEUSTADT WAR VON 1968 BIS 1974 DAS KÜNSTLERISCHE HAUPT-ANLIEGEN VON PROF. JOSÉ RENAU. MIT DIESEM OBJEKT VERBINDEN SICH NEUE ERFAHRUNGEN UND THEORETISCHE EINSICHTEN, DIE DIREKT AUS DER PRAKTISCHEN ARBEIT GEWONNEN WURDEN. «

Eva-Maria Thiele, "Neue Wandbilder von José Renau in Halle-Neustadt", in: Bildende Kunst, Heft 5, 1975



11 Ausgabe "Farbe und Raum 7", Juli 1976 zu Renaus Wandbildern in Halle-Neustadt

- 12 Richard Paulick, Chefarchitekt im Büro für Städtebau und Architektur des Rates des Bezirkes Halle, Plan des Stadt- und Bildungszentrums Halle-Neustadt, 1968, M. 1:200
- 13 Modell Stadtzentrum Halle-Neustadt auf der Ausstellung "Architektur und bildende Kunst", Berlin 1969
- 14 Blick in ein Neubaugebiet von Halle-Neustadt mit Kindergarten und fertiggestellten Hochhäusern, Juli 1969
- 15 Linkes Wandbild am Bildungszentrum von Halle-Neustadt nach der Fertigstellung, Aufnahme von Josep Renau, Mitte 1970er Jahre

Halle-Neustadt war das größte urbanistische Projekt der DDR. Auf einem der Altstadt von Halle (Saale) gegenüberliegenden Gebiet entstanden ab 1963/64 nach Planungen u.a. von Richard Paulick, Wohnungen, Nahversorgungs- und Bildungseinrichtungen sowie ein Stadtzentrum für mehr als 90.000 Einwohner*innen. Als "Chemiearbeiterstadt" sollte die Großwohnsiedlung vor allem den Arbeiter*innen der nahen chemischen Fabriken in Leuna und Bitterfeld als Wohnort dienen. Aufgrund der Größe des Projekts wurde die Stadt in mehreren Bauphasen errichtet. Das städtebauliche Gerüst bestand aus den sog. "Wohnkomplexen", die durch eine zentrale Achse (Magistrale) angebunden waren. Als Höhepunkt der Komposition entstand das Stadtzentrum mit öffentlichen Einrichtungen. In unmittelbarer Nähe wurde das Bildungszentrum mit Schulen, Sportplätzen, einem Internat und einer Mensa errichtet. Die Baugesetzgebung der DDR sah vor, dass ein bestimmter Anteil der Bausumme für architekturbezogene Kunst verwendet werden musste. Mit Kunstwerken wie Wandbildern, Skulpturen oder Brunnen wurden wichtige Gebäude und Komplexe gestalterisch hervorgehoben. Das Leitthema dieses Areals war die sozialistische Bildung der Jugend und der Nutzen der polytechnischen Erziehung, etwa bei der Beherrschung der Natur und der Eroberung des Kosmos.

Aufgrund eines politischen Eingriffs durch die Auftragskommission musste Renau 1971 von seinen ursprünglichen Planungen für das rechte Wandbild abweichen: statt der ungebändigten Kräfte der Natur wurde ein parteigetreues Thema entwickelt, das die Einheit der Arbeiterklasse unter der Führung des Marxismus darstellen soll und dafür auf eine bekannte Motivwahl zurückgreift. Schon die Zeitgenoss*innen kritisierten diese Störung des Gesamtkonzepts durch die Motivänderung, sahen aber in den ausgeführten Wandbildern das Hauptwerk von Renaus öffentlicher Monumentalkunst, das sich nicht nur an den städtebaulichen Vorgaben orientierte, sondern zu einer aktiven Betrachtung von mehreren Standpunkten aus einlud.

» DIE **EINHEIT** DER **ARBEITERKLASSE** UND GRÜNDUNG DER **DDR**«

21 Halle-Neustadt, Lehrlingsinternat, Wandbild "Die Einheit der Arbeiterklasse und die Gründung der DDR" nach der Restaurierung,

Fotomontage aus Einzelbildern, Anfang 2023

Gemeinsam bildeten die Wandbilder an der Mensa und am Internat eine Einheit, die Renau durch Fotomontagen und Zeichnungen bereits im Atelier darstellte. Der Wechsel von vertikal zu horizontal und die dynamischen Darstellungen prägen seine Entwürfe. Das linke, bereits 2005 restaurierte Wandbild am südlichen Treppenhaus des Internats trägt den Titel "Die vom Menschen beherrschten Kräfte von Natur und Technik". Es zeigt das Selbstbild des Sozialismus in der DDR, der die Kräfte der Natur und der Technik zum Wohl der Menschen und zum wissenschaftlichen Fortschritt einsetzen will. Der untere Teil wird von einer Menschengruppe mit einem agitierenden Arbeiterführer dominiert. Hier fügte Renau unter den Porträts der Arbeiter*innen ein Selbstbildnis ein. Über der Menschenmasse ragen Hochhäuser, Industrieanlagen und eine Rakete empor, die ins Weltall aufzubrechen scheint.



16 Josep Renau, Entwurf Wandbilder Wohnheim und Mensa des Bildungszentrums Halle-Neustadt, Boceto 6, Tempera und Fotocollage auf Karton, 52 x 99 cm. 1968



17 Josep Renau, Fotomontage mit den beiden Wandbildentwürfen für das Lehrlingsinternat des Bildungszentrums von Halle-Neustadt, 56.7 x 93.2 cm, 1970-1972



18 Halle-Neustadt, Baustelle Bildungszentrum mit Mensa im Vordergrund, noch ohne Wandbilder, Aufnahme ca. 1969

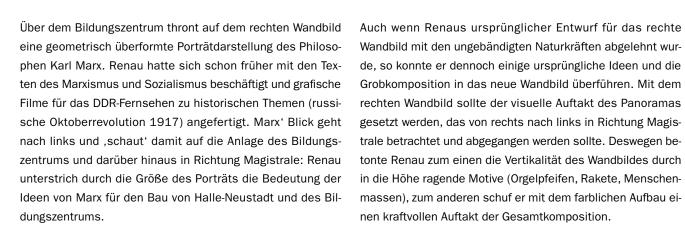


19 Halle-Neustadt, Bildungszentrum, Gesamtansicht Mensa und Internat mit den drei ursprünglichen Wandbildern, Aufnahme nach 1974



20 Halle-Neustadt, Bildungszentrum, heutiger Zustand mit den beiden Wandbildern an den Treppenhaustürmen, Aufnahme Anfang 2023









24 Josep Renau, Wandbild "Die friedliche Nutzung der Kernenergie" (1967– 1970), Halle/S., Ribeckplatz, Aufnahme von Maurizio Camagna, 2021





22 Josep Renau, Wandbild "Die vom Menschen

Einzelbildern

beherrschten Kräfte von Natur und Technik",

Halle-Neustadt, Lehrlingsinternat, 1971–1974,

Restaurierung 2005–2006, Fotomontage aus

» DIE VOM MENSCHEN **BEHERRSCHTEN KRÄFTE VON NATUR**



25 Josep Renau, zweiter Entwurf Wandbild "Die Einheit der Arbeiterklasse und die Gründung der DDR", Gesamtkomposition, 30. März



UND TECHNIK«



26 Josep Renau, Entwurf Wandbild "Die vom Menschen beherrschten Kräfte von Natur und Technik", Gesamtkomposition, Tempera auf Papier, 217 x 62.5 cm, Maßstab 1:20, 1971



Renau konnte beim zweiten Entwurf für das Wandbild auf eine Reihe von Motiven zurückgreifen, die er schon früher entwickelt hatte. Zentrales technisch-methodisches Prinzip seiner die Tat – konnte auf verschiedene Bedeutungen anspielen. In Kunst war die Collage, d.h. die neue Zusammensetzung eines Gesamtbildes aus mehreren Bildern, die aus unterschiedlichen Quellen (z.B. Zeitungsartikel, Magazine, Werbung) stammten. So befindet sich auf Höhe der Orgelreihe, etwa auf der Bildhälfte, eine Weizenähre, die auf die Landwirtschaft und damit auf die Rolle der Bäuerinnen und Bauern für die Einheit der arbeitenden Klassen in der DDR anspielen. Eine von KPD und SPD ergab und gut zur dargestellten "Die Einheit ähnliche Ähre verwendete Renau auch für das ein paar Jahre der Arbeiterklasse" passte. später entstandene Wandbild in Erfurt.



und Technik", für den Moskauer Platz in Erfurt, 1980, Detail der linken

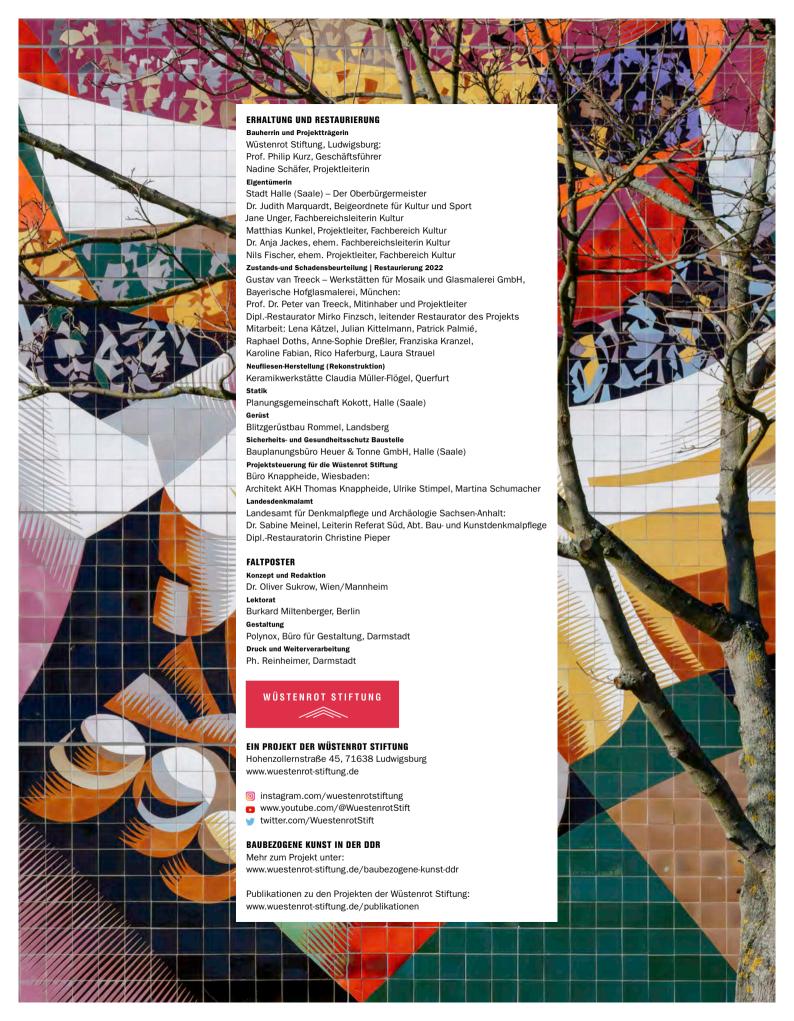


Fäuste, geöffnete oder geschlossene Hände tauchen häufig in Renaus Bildern auf. Die Hand – und damit die Arbeit bzw. jedem Fall aber betonen Hände die zentrale Rolle des aktiven Menschen bei der Gestaltung der Gesellschaft und der Umwelt im Sozialismus. Oder sie konnte, wie beim Mensawandbild, die kämpferische Seite der vorwärtsdrängenden Jugend symboilisieren. Auf dem rechten Wandbild wird wohl auf das Logo der SED angespielt, das sich aus der Zwangsvereinigung



27 Josep Renau, Modell Wandbild "Die Beziehung des Menschen zu Natur 28 Josep Renau, Cover Magazin "Lux", Offset, 29.6 x 29.3 cm, Dezember





Das Denkmalprogramm der Wüstenrot Stiftung

Erhaltung und Restaurierung des Wandmosaiks erfolgen im Rahmen des Denkmalprogramms der Wüstenrot Stiftung, wobei diese als operative Stiftung die Maßnahme nicht nur maßgeblich finanziert, sondern auch die Bauherrenschaft übernimmt. Das Programm hat zum Ziel, wertvolle Denkmale instand zu setzen und ihnen damit eine Zukunft zu geben. Es wird ergänzt durch die systematische Suche nach neuen denkmalpflegerisch relevanten Erkenntnissen sowie deren Dokumentation und Veröffentlichung. Die Wüstenrot Stiftung schafft auch Wertschätzung für Denkmale, die noch nicht im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen. Dies sind z. B. Denkmale aus der Zeit nach 1945, mit denen die Gesellschaft noch hadert, die keine breite Lobby haben – und deshalb am stärksten gefährdet sind.

Näheres zur Arbeit der Wüstenrot Stiftung unter https://wuestenrot-stiftung.de/ sowie im Wüstenrot Stiftung Podcast, Episode "Denkmale – Umgang mit Nachkriegsarchitektur" unter https://wuestenrot-stiftung./de/podcast/.

Programm zum Erhalt baubezogener Kunst der DDR

Die Wüstenrot Stiftung kümmert sich in einem eigenen Programm um den Erhalt baubezogener Kunst der DDR. Ziel des Programms ist es, ausgewählte Werke baubezogener Kunst der DDR im Sinne einer forschenden und praktischen (Kunst-) Denkmalpflege zu sichern und mittels einer Restaurierung langfristig zu erhalten. Die kulturgeschichtlichen, bau- und materialtechnischen Erkenntnisse, die dadurch gewonnen werden, sollen durch Veröffentlichungen der Allgemeinheit Nutzen bringen sowie Wertschätzung erzeugen und öffentliche Aufmerksamkeit schaffen. Die Wüstenrot Stiftung ist auf der stetigen Suche nach weiteren Werken architekturbezogener Kunst, an deren Sicherung, Erhaltung, Erforschung und Restaurierung besonderes öffentliches Interesse besteht.

Weitere Informationen unter https://wuestenrot-stiftung.de/baubezogene-kunst-ddr/

Die Wüstenrot Stiftung



1921 begann in Stuttgart die Geschichte der heutigen Wüstenrot Stiftung als Verein mit dem Namen "Gemeinschaft der Freunde". Die Geschichte der Stiftung und ausgewählte Beispiele ihrer Projekte und Herangehensweise werden in der neuen Publikation "100 Jahre Stiftungsverein" mit informativen Texten und zahlreichen Illustrationen vorgestellt. Als kostenloser Download ist sie über den u. a. Link erhältlich.

Die Wüstenrot Stiftung kümmert sich um materielles und immaterielles kulturelles Erbe. Gleichzeitig sucht sie nach Wegen, wie sich unser Gemeinwesen den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft stellen kann. Dabei be-

trachtet sie kulturelles Erbe als Ausgangs- und oft auch als Orientierungspunkt. Ziel der Wüstenrot Stiftung ist es, durch Entwicklung und Verbreitung praxisorientierter Modelle Anstöße zu geben und über ihr eigenes Handeln hinaus positive Veränderungen zu bewirken

In ihren sechs Themengebieten Denkmale, Zukunftsfragen, Stadt & Land, Literatur, Kunst & Kultur und Bildung konzipiert und realisiert die Wüstenrot Stiftung eigene Projekte und fördert die Ideen und Vorhaben anderer gemeinnütziger Institutionen. Dabei richtet

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Mobil: +49 (0)171 432 532 8 celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial



sie ihre Aufmerksamkeit besonders auf Lebensqualität, die gebaute Umwelt und den Umgang mit unserem gemeinsamen kulturellen Erbe. Einen Schwerpunkt setzt sie auf Kulturgüter, die nach 1945 entstanden sind. Was kennzeichnet dabei die Herangehensweise der Stiftung?

Die Wüstenrot Stiftung kümmert sich um wertvolle Baudenkmale,

setzt sie instand und erforscht bauzeitliche Materialien, Konstruktionen, Konservierungsund Restaurierungsmöglichkeiten. Ihr Denkmalbegriff orientiert sich an der geschichtlich geprägten Substanz und nimmt die Bau- und Nutzungsgeschichte ernst. Ihr Ziel ist es, nicht Abbilder oder utopische Rekonstruktionen zu schaffen. Unterstützt von einem wissenschaftlichen Beirat, gibt sie nicht nur Geld, sondern agiert auch als verantwortliche Projektträgerin und Bauherrin.

Die Wüstenrot Stiftung greift zentrale Zukunftsfragen auf, um sie zu erforschen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Ein wichtiges Beispiel bilden hier die Auswirkungen des demografischen Wandels mit seinen Chancen und Gefahren für die Perspektiven in Stadt und Land. Dabei geht sie interdisziplinär, kooperativ, anwendungsorientiert und explorativ vor. Sie zögert nicht, auch experimentellen Herangehensweisen eine Chance zu geben und gemeinsam mit unterschiedlichsten Kooperationspartner:innen ergebnisoffene Prozesse zu starten. Dabei ist es ihr wichtig nicht über Menschen, sondern gemeinsam mit ihnen an für sie wichtigen Themen zu forschen und sie zu ermutigen, ihre eigene Umwelt aktiv mitzugestalten.

Die Wüstenrot Stiftung unterstützt Museen, Bibliotheken und Archive beim Umgang mit ihren Beständen,

um kulturelle Leistungen zu sichern, für die Allgemeinheit zugänglich zu machen und im Gedächtnis der Gesellschaft zu verankern.

Die Wüstenrot Stiftung bewahrt bedeutende literarische Werke vor dem Vergessen,

macht sie dem heutigen Lesepublikum wieder zugänglich und betrachtet die Texte dabei auch immer aus neuen zukunftsweisenden Blickwinkeln.

Die Wüstenrot Stiftung fördert die Zukunftsfähigkeit junger Menschen und unterstützt wissenschaftlichen Nachwuchs

gezielt durch (Forschungs-)stipendien und Fellowships bei der seiner Qualifizierung und Forschung.

Die Wüstenrot Stiftung veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Arbeit

und sorgt durch Wettbewerbe, (Lehr)Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen dafür, dass Ansätze interdisziplinär verbreitet, diskutiert und weiterentwickelt werden

Das aktuelle Jubiläum nimmt die Wüstenrot Stiftung zum Anlass, ihre Ziele und Tätigkeiten anhand von ausgewählten Projekten der sechs Themenfelder vorzustellen. Schwerpunkt des Themenmonats Dezember ist der Bereich Literatur.

100 JAHRE STIFTUNGSVEREIN. PROJEKTAUSWAHL 2018-2021 Herausgegeben von der Wüstenrot Stiftung, 127 Seiten, Ludwigsburg, 2021. ISBN: 978-3-96075-019-2

Kostenloser Download unter https://wuestenrot-stiftung.de/publikationen/100-jahre-stiftungsverein-projektauswahl-2018-2021/

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Mobil: +49 (0)171 432 532 8 celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial



PRESSEFOTOS (Arbeitsfotos und Zustand nach Fertigstellung 2023)

Wandmosaik "Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR" von Josep Renau in Halle (Saale)

Denkmalgerechte Restaurierung des Großmosaiks durch die Wüstenrot Stiftung

Fotos bestellbar unter: celia.solf@artefakt-berlin.de



01_Josep Renau: Wandmosaiken in Halle-Neustadt (1968 – 1974), nach Fertigstellung 2023. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



02_,Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail nach Fertigstellung 2023. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



03_, Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail nach Fertigstellung 2023. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



04_,Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail nach Fertigstellung 2023. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



05_,Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Gesamtansicht nach Fertigstellung 2023. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



06_"Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Gesamtansicht nach Fertigstellung 2023. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



07_"Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail nach Fertigstellung 2023. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Telefon +49 (0) 30 440 10 723 mail@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial





08_Restaurierungsarbeiten: Einschneiden der Fugen zur Abnahme einzelner Fliesen durch J. Kittelmann und R. Haferburg. Foto: Gustav van Treeck GmbH



10_Restaurierungsarbeiten: Neuverlegung der abgenommenen Fliesen durch R. Haferburg. Foto: Gustav van Treeck GmbH



12_Restaurierungsarbeiten: Zwischenzustand: teilweise abgenommener Fliesenspiegel, sichtbare Risse im Untergrund - Vorbereitung der Betonsanierung. Foto: Gustav van Treeck GmbH



14_Restaurierungsarbeiten: Verlegung und Überspachtelung der Entkopplungsbahn zur Überbrückung nicht deckungsgleicher Fugen von Untergrund und Fliesenspiegel durch M. Finzsch. Foto: Gustav van Treeck GmbH



09_Restaurierungsarbeiten: Aufbohren des Setzmörtels zur Abnahme festsitzender Fliesen durch M. Finzsch und R. Kittelmann. Foto: Gustav van Treeck GmbH



11_Restaurierungsarbeite: Farbmuster und Glasurproben. Foto: Gustav van Treeck GmbH



13_Restaurierungsarbeiten: Glasurproben zur Rekonstruktion fehlender Fliesen. Foto: Gustav van Treeck GmbH



15_Restaurierungsarbeiten: Einschneiden des Setzmörtels zur Abnahme der äußeren Fliesenreihe in Vorbereitung der Betonsanierung durch R. Haferburg.

Foto: Gustav van Treeck GmbH

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D - 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D - 10405 Berlin Telefon +49 (0) 30 440 10 723 mail@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial





16_Josep Renau: Wandmosaik "Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR" in Halle-Neustadt, Zustand vor Restaurierung 2022.
Foto und Montage: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



17_Josep Renau: Wandmosaik "Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR" in Halle-Neustadt, Zustand nach Fertigstellung 2023. Foto und Montage: Thomas Wolf

Foto und Montage: Thomas Wol © Wüstenrot Stiftung

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Telefon +49 (0) 30 440 10 723 mail@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial



PRESSEFOTOS (historisch Motive, Arbeitsfotos und Zustand 2022)

Wandmosaik "Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR" von Josep Renau in Halle (Saale)

Denkmalgerechte Restaurierung des Großmosaiks durch die Wüstenrot Stiftung

Fotos bestellbar unter: celia.solf@artefakt-berlin.de



01_Josep Renau: Entwurf für das Wandbildpanorama in Halle-Neustadt mit drei zusammenhängenden Wandbildern (um 1969), © Stadt Halle (Saale), FB Kultur, Fotosammlung



02_Klubmensa und Lehrlingswohnheim in Halle-Neustadt im Bau (1970), © Heinrich Renner, Stadtarchiv Halle (Saale)



03_Klubmensa und Lehrlingswohnheim in Halle-Neustadt nach Fertigstellung (1976), © Heinrich Renner, Stadtarchiv Halle (Saale)



04_Josep Renau: Wandmosaiken in Halle-Neustadt (1968 – 1974), April 2022. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



05_Josep Renau: Wandmosaiken in Halle-Neustadt (1968 – 1974), Luftansicht von April 2022. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



06_,Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail, Luftansicht von April 2022, Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



07_, Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail, Luftansicht von April 2022, Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



08_, Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail mit Karl-Marx-Kopf, April 2022, Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Telefon +49 (0) 30 440 10 723 mail@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial





09_,Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail mit Sicherheitsüberklebung, April 2022, Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



11_,Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail mit Sicherheitsüberklebung, April 2022, Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



13_,Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail mit Sicherheitsüberklebung, April 2022, Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



15_"Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Luftaufnahme vom April 2022, Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



10_,,Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail mit Sicherheitsüberklebung, April 2022, Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



12_,Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Detail mit Sicherheitsüberklebung, April 2022, Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung



14_,Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR", Teilansicht mit Sicherungen, Foto: Gustav van Treeck GmbH



16_Restaurierungsarbeiten: Festigung von Fliesen durch Injektionen, Foto: Gustav van Treeck GmbH

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Telefon +49 (0) 30 440 10 723 mail@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial





17_Detail Zustand: Teilansicht mit Absturzsicherung, Foto: Gustav van Treeck GmbH



19_Restaurierungsarbeiten: Herausschneiden einer hohlliegenden Fliese, Foto: Gustav van Treeck GmbH



21_Detail Zustand: Geschädigte und zerstörte Fliesen im oberen Teil, Foto: Gustav van Treeck GmbH



23_Restaurierungsarbeiten: Teilfläche mit ltd. Restaurator Mirko Finzsch, Foto: Gustav van Treeck GmbH



18_Detail Zustand: Geschädigte Fliesen im oberen Teil, Foto: Gustav van Treeck GmbH



20_Detail Zustand: Schäden und Haftungsverluste im Mörtelbett,

Foto: Gustav van Treeck GmbH



22_Restaurierungsarbeiten: Neu verlegte Teilfläche im unteren Bereich, Foto: Gustav van Treeck GmbH



24_Restaurierungsarbeiten: Festigung von Fliesen durch Injektionen,

Foto: Gustav van Treeck GmbH

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45 D – 71630 Ludwigsburg Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500 info@wuestenrot-stiftung.de www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte Celia Solf Marienburger Straße 16 D – 10405 Berlin Telefon +49 (0) 30 440 10 723 mail@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

